

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1962-08-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

31. August 1962

Lieber guter Lutz Everth, -

seien Sie sehr bedankt für Ihren Brief mit den Bildern vom Grab. Ich bin Ihnen besonders dankbar für Ihren Bericht aus Cannes und für die Photos, die ihn ergänzen und erhärten. Meine Mutter, die eben aus Italien zurückgekommen ist, schreibt sofort an M. Grinchon, den Friedhofsgärtner, den wir von Anfang an engagiert hatten und regelmässig entlohnen. So geht das natürlich nicht, und wir wollen gern das Doppelte auswerfen, um Grinchon zu bestimmen, jeden Tag ein Viertelstündchen am Grabe zu arbeiten. Denn während in den Alpes Maritimes die sommerliche Trockenheit manches erschwert, ist doch auf der anderen Seite gerade Cannes das Paradies der Blumen und blühenden Sträucher, und, gleichgültig, ob Steingräber dort üblich sind, ist die Pflege dieses besonderen "Erdgrabes" nun einmal imperativ.

Sie fragen nach meinem Befinden, welches nicht gut ist. Zu St. Gallen hat man mich im April schlecht operiert (obwohl der dortige Chirurg als Meister in seinem Fache gilt); seit Ende Mai liege ich nun hier herum, weil eine Erkrankung der Gefässe die korrigierende Operation, die nötig wäre, bis auf weiteres verbietet. Es ist ein rechter Aerger.

Umso herzlicher freut es mich, dass Ihnen besser zumute ist, und umso dringlicher hoffe ich, Sie möchten die Besserung nicht nur am Zipfel festhalten, sondern sie möglichst noch nach oben jagen.

Ich arbeite unentwegt am zweiten T. M.-Briefband, und die Arbeit erleichtert Manches.

Seien Sie nochmals bedankt und aus freundschaftlichem Herzen gegrüsst

von Ihrer

